

Betrachtung zum Pfingstsonntag

„Auf, lass uns herabfahren und dort ihre Sprachen verwirren, dass sie einer des anderen Sprache nicht verstehen.“ (Genesis 11, 7)

„Siehe, sind nicht alle, die da sprechen, aus Galiläa? Wieso hören wir sie denn ein jeder in seiner eigenen Sprache, in welcher wir geboren sind?“ (Apostelgeschichte 2, 8–9)

Einst hatte die ganze Erde ein und dieselbe Sprache. Da beschlossen die Menschen eine Stadt zu bauen und einen Turm, dessen Spitze bis zum Himmel reichen sollte. Dadurch wollten sie an Bedeutung gewinnen und an diesem einen Ort zusammenbleiben. So hätten sie immer den Zugang zum Himmel gehabt, aber die Erde gar nicht besiedelt.

Auf dieses Vorhaben antwortete der Herr mit der Sprachverwirrung. So wurde die Menschheit über die ganze Erde verteilt, und von nun an verstand keiner den anderen. Der Zugang zum Himmel musste anders gesucht werden.

Am fünfzigsten Tage nach der Auferstehung war der Kreis der Apostel wieder vollständig, und alle waren an einem Ort beisammen. Da wurde jeder von ihnen vom Heiligen Geist erfüllt und sie fingen an „in anderen Sprachen zu reden...“ (Apostelgeschichte 2, 4). Als die Apostel unter die Menschen kamen, konnte jeder sie verstehen, egal in welcher Sprache er geboren wurde.

Die Sprachverwirrung war notwendig, damit die Menschen über die ganze Erde zerstreut wurden und lernen mussten, sich irgendwie miteinander zu verständigen. Sie mussten ihre Besonderheiten ausbilden.

Durch die Ausgießung des Heiligen Geistes am Pfingsttag konnten die zerstreuten Menschen beginnen, sich wieder zu verstehen, zu erleben, dass sie verstanden wurden. Die auf der Erde verteilten Völker konnten sich – ganz allmählich – wieder verbinden.

Was uns jetzt beschäftigt, ist eher eine innerliche Verwirrung – äußerlich beherrschen wir die Sprachen, aber wir verstehen einander oft kaum, oder gar nicht.

Wie kann es weitergehen?

Der nächste Schritt ist uns immer noch neu: so zu sprechen und zu handeln, dass der „Fremde“ versteht, dass er wahrgenommen wurde.

Eine Pfingstliche Gabe und Auf-Gabe!